9.

Der Igel und der Maulwurf.

Als der Igel merkte, daß es kalt wurde, bat er den Maulwurf um ein Plätzchen in seiner Höhle. „Sieh," sprach er, „ich bin nur klein, und will mich auch wohl behelfen, räume mir nur einen kleinen Winkel ein, mich vor der Kälte zu schützen." Der Maulwurf that es, und nahm ihn in seine Höhle auf. Kaum aber war der Igel darin, so machte er es sich bequem, breitete seine Stacheln dergestalt aus, daß sich sein Wirth überall stach. Er erinnerte ihn nun an sein Versprechen, aber der Igel antwortete trotzig: „Wem es hier nicht gefällt, der mag hinausgehen, ich habe Platz genug."

Wer sich erwählet einen Freund,
Der seh' zuvor, wie er es meint.

10.

Das Eichhörnchen und der Maulwurf.

„Du armer Schelm da unten in deiner finstern Kluft," raunte ein Eichhörnchen einem Maulwurfe in sein Loch hinein, „du dauerst mich. Denk' nur, wie gut ich es habe. Ich habe ein hübsches Häuschen hoch auf einem Baum, beschattet von seinen grünen Zweigen, und köstliche Früchte die Fülle. Kurz, ich habe es so gut, du solltest es nur einmal sehen." — „Kann wohl sein," versetzte der Maulwurf; „aber eben, weil ich es nicht sehe, kümmert mich das nicht, und ich befinde mich, Gottlob, ganz wohl in meiner finstern Kluft bei meinen Erdwürmern."

Zufriedenheit kennt keine Noth,
Ist fröhlich selbst bei trocknem Brod.

„Aber komm doch einmal heraus aus deinem schmutzigen Loche, finstrer Murrkopf, und nimm meine Herrlichkeit in Augenschein," fuhr das Eichhörnchen fort. — Der Maulwurf ließ sich bereden, und ging mit. Jetzt stand er unten am Baum, spähete mit seinen blöden Augen hinauf, sah das grüne Häuschen, fing an dasselbe zu bewundern, und